


NORDDEUTSCHE
APFELTAGE
25.-27. SEPTEMBER 2015
WWW.APFELTAGE.DE

Abschlussbericht

3 Exkursion + Vorträge



Vortragsraum im Verwaltungsgebäude

Kooperationspartner:



Förderer:



Norddt. Stiftung für Umwelt und Entwicklung



Naturwacht mit Hand und Herz

Programm am Sonntag, 27.09.2015

Uhr	Thema	Referent
11 vor Ort	Führung durch die Baumschule Hermann Cordes Pinneberger Straße 247a, 25488 Holm/Holstein, Tel. 04103/9 39 80, www.cordes-apfel.de	
11	Obstbaumschnitt: Gestern und Heute	Volker Ciesla Sebastian Dorn
12	Veredeln von Obstgehölzen, Kostenbeitrag 7,00 €, im Rollgewächshaus	Thorsten + Peter Klock
12	Häufige Pflanzfehler und abiotische Schäden an Jungbaumpflanzungen.	Roland Jeschke
13	Leben und Überleben von Wildbienen & Co. – was nützt ihnen wirklich?	Rolf Witt
14	Biene Maja schmeckt's nicht. Pestizide schädigen - auch im Obstanbau.	Susan Haffmans
14-15	Gartenbotschafter John Langley beantwortet Ihre Fragen am Stand der Loki-Schmidt-Stiftung	
15	Qualitätscheck Nisthilfen für Wildbienen & Co. – was muss ich beim Kauf oder Selbstbau beachten?	Rolf Witt
Moderation: Thomas Schönberger, UmweltHaus am Schüberg		
Die Vorträge finden im Vortragssaal des Verwaltungsgebäudes statt.		
Loki-Schmidt-Garten Botanischer Garten der Universität Hamburg Ohnhorststraße, 22609 Hamburg (S-Bahn Klein Flottbek)		
weitere Information: www.apfeltage.de , Apfeltelefon 040-460 63 992, uk@apfeltage.de		

Baumschulführung bei der Baumschule Hermann Cordes in Holm/Pinneberg im Rahmen der Norddeutschen Apfeltage

Herr John Hermann Cordes begrüßte die Anwesenden der Baumschulführung mit Handschlag. John Hermann Cordes führt das Geschäft in 4. Generation. Der Betrieb der Baumschule Hermann Cordes bewirtschaftet 60 ha mit 7 Gärtnern plus Saisonmitarbeitern und Bürokräften. 60.000 Sämlinge werden in der Baumschule Cordes jedes Jahr veredelt. Der Vertrieb erfolge meist indirekt über Händler.

Es entspann sich rasch ein Gespräch über Unterlagen (M27, M9, M7) und mögliche Edelsorten (nicht zu schwach wachsende Edelreiser wie z.B. Ananasrenette auf schwache Unterlagen wie M27 oder M9. Auch über die Stärke des Wuchses von Gravensteiner und anderer starkwachsender Edelsorten wie Holsteiner Cox wurde diskutiert.

Der mangelnde Baumschnitt beim Pflanzen und Gestalten des Baumes wurde von Herrn Cordes bemängelt. Alleebäume oder auch Bäume im Öffentlichen Raum würden oft nicht ausreichend gepflegt. Dabei pflanze z.B. die Stadt Hamburg nur große Bäume, um die Einwirkung von Vandalismus klein zu halten. Aber auch diese müssen eben gepflegt bzw. fachgerecht geschnitten werden. Herr Cordes stellte hier die englische Gartenkultur, wie die Brogdale Fruit Collection oder in Wisley Gardens zu sehen ist (<https://www.rhs.org.uk/>), als vorbildhaft dar. Deutsche Hobbygärtner nähmen sich oft nicht genügend Zeit für ihre Bäume. Der Schnitt und die Pflege der Baumscheibe in den ersten Jahren sei sehr wichtig. Wühlmäuse seien oft ein Problem.

Nun wurde im firmeneigenen Transporter das erste Quartier (1 u. 2 jährige Veredelungen) angesteuert. Hier wurde der Ort der Okulation an frisch okulierten Apfelbäumen diskutiert. Die Okulation befindet sich hier oft unter der Erde, dies sei wegen früherer Beschwerden geschehen, da sonst die Unterlage zu leicht durchkäme. Herr Cordes führte aus, dass dies wegen anderer Probleme wieder geändert würde. Es wurde das Birnenquartier mit gut wachsendem Clapps Liebling, aber auch schwächer wachsende Edelsorten besichtigt. Die sehr stark wachsende Speckbirne stach besonders heraus.

Es entspann sich im Anschluss eine Diskussion um die Bodenbehandlung bei jungen Bäumen: Herr Cordes propagierte schwache Düngung, d.h. wenig Stickstoff bei normaler Phosphor- und Kalidünger Gabe.

Die Bodenproblematik im Zusammenhang mit der Ermüdung wurde diskutiert und wie dieser vorzubeugen sei, ebenso die Entkeimung durch Begasung mit Senfgas, das aber nicht mehr erlaubt sei. In wenigen Staaten der EU würde die Begasung aber gerade wieder eingeführt. Der Ankauf von Flächen sei für Baumschulen z.Z. nicht möglich. Bei Preisen von bis zu 8,00 € pro m² Acker könnten hier nur Energieproduzenten mit Maisanbau mithalten.

Im 2. Quartier stellte Herr Cordes mehrjährige Veredelungen und den Umgang mit diesen Bäumen vor. Sie erhalten einen sortengerechten Schnitt und werden oft an ältere Herrschaften verkauft, die das Fruchten ihres Baumes noch erleben möchten. Hier sprach Herr Cordes auch die aufkommende Schädlingsproblematik über Süd-Europa und den Hamburger Hafen, wie z.B. das der Kirsch-Essig Fliege, an.

Wir wünschen Herrn Cordes und seinem Betrieb von dieser Stelle alles Gute zum 125jährigen Firmenjubiläum!

Michael Richter, 02.10.2015



Hermann Cordes (Mitte) und Exkursionsteilnehmer

Vortragsprogramm am Sonntag, 27.09.2015

Vorträge wurden zu den Themenbereichen Baumschnitt und Baumpflanzung und dem Thema blütenbestäubende Insekten gehalten.

Es begann mit dem Vortragsblock **Obstbaumschnitt – Gestern und Heute**. Volker Ciesla und Sebastian Dorn führten an das Thema anhand historischer Beispiele heran und zeigten auch aktuelle „Schnittmuster“.

Obstbaumschnitt: Gestern und Heute

1. Inhalt
2. Herleitung
3. Historische Betrachtung
4. Heutige Beispiele
5. Und nu.....?



Volker Ciesla und Sebastian Dorn

Beispiel Obstbaumschnitt: kein Vorbild!

Roland Jeschke berichtete über **Häufige Pflanzfehler und abiotische Schäden an Jungbaumpflanzungen**. Seinen Erfahrungen nach werden die meisten Bäume zu tief gepflanzt, was dramatische Spätfolgen bis zum Absterben nach sich ziehen kann. Auch thermische Rindenschäden durch Frost und Hitze verursachen große Schäden an den Anpflanzungen.

Die richtige Pflanztiefe

Im Bereich des Öffentlichen Grüns werden nach wie vor ca. 50 % der Bäume zu tief gepflanzt – und so abgenommen



„...meine negativen Erfahrungen liegen in der Regel bei 10-20 cm Überdeckung.“
(Prof. Lösken, FLL, 2012)

„Daß die Wurzeln außerhalb der Erde bleiben, daß also zu flach gepflanzt wird, kommt nur ausnahmsweise vor, daß aber vom Stamm ein gut Stück in die Erde kommt, daß also zu tief gepflanzt wird, ist um so häufiger und kann die nachteiligsten Folgen haben.“

(in Böttner „Gartenbuch für Anfänger“ 1906, Seite 251)

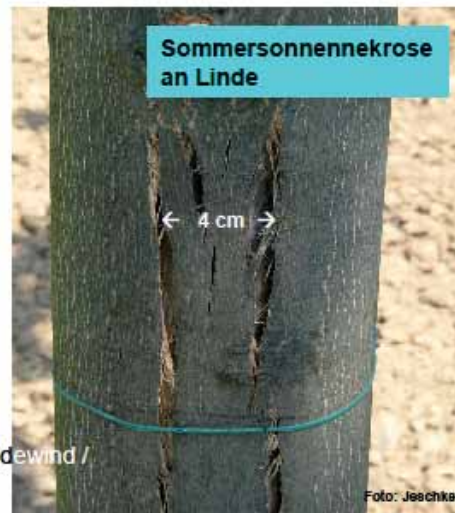
Flügel-GmbH – Norddeutsche Apfeltage 2015

Die Ursachen von Rindenschäden oder Stammrissen

- abiotisch: Witterung Frost echte Frostrisse starke Temperaturschwankungen
falsche Frostrisse alte Holzwunden
- Hitze Sommersonnennekrosen (Sonn- Rindenbrand)
Wintersonnennekrosen (Frostplatten) Frostenthärtung*
- Pflanzfehler zu tief! (alte Gärtnerweisheit - siehe auch Shigo)
- biotisch: z.B. Pilze (*Verticillium*, *Phytophthora*), Bakterien (*Pseudomonas*)



*nach Schneidewind / Stobbe



Flügel-GmbH – Norddeutsche Apfeltage 2015

32

Rolf Witt widmete sich seinem Lieblingsthema: **Leben und Überleben von Wildbienen & Co. – was nützt ihnen wirklich?**



Wildbienen sind wenig temperaturanfällig und fliegen schon ab 5 °C auf Nahrungssuche, sie leben in Einzelpopulationen und sind gute Bestäuber. Allerdings wird ihr Lebensraum durch Pestizideinsatz und mechanische Bodenbearbeitung (viele Wildbienen leben im Boden) stark eingeschränkt, so dass geeignete Nisthilfen ihre Vitalität stärken können.

Rolf Witt thematisierte in seinem zweiten Vortrag den **Qualitätscheck Nisthilfen für Wildbienen & Co. – was muss ich beim Kauf oder Selbstbau beachten?**

Diese kritische Betrachtung und Tipps zum Kauf von "Bienenhotels" und weiterer Nisthilfen ist leider notwendig, weil im Handel wenig nützliche Nisthilfen für Wildbienen & Co. angeboten werden.

Der Vortrag von Susan Haffmans vom Pestizid Aktions- Netzwerk e.V. (PAN Germany) **Biene Maja schmeckt's nicht. Pestizide schädigen - auch im Obstanbau** war eine sehr gute Einführung in die Welt der Pestizide. Leider war das Interesse daran gering, denn nur fünf Zuhörer verfolgten ihre exzellenten Ausführungen.

Die Veranstalter vermuten, dass dieser im Rahmen des Apfelfestes angebotene Vortrag die Stimmung nicht traf, weil das Thema Pestizide negativ besetzt ist. Zukünftig soll dieses fachbezogene Vortragsformat wieder unter Fachtagung freitags vor dem Apfelfest gesetzt werden.

Die anderen Sonntagsvorträge haben jeweils 20-30 Teilnehmer verfolgt, so dass die Veranstalter von einer zufriedenstellenden Bilanz ausgehen.